

## „KLAGENFURTER ERKLÄRUNG“

### ÖSTERREICHISCHES NETZWERK DER HOCHSCHULISCHEN OMBUDSSTELLEN UND ÄHNLICHER EINRICHTUNGEN

1. Das informelle österreichische Netzwerk der hochschulischen Ombudsstellen (für Studierende, für Studienrecht, zur Wahrung bzw. Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis) und ähnlicher Einrichtungen umfasst Institutionen an hochschulischen Bildungs- und Forschungseinrichtungen im österreichischen Hochschul- und Forschungsraum, die in den Bereichen Beratungs-, Beschwerde-, Diversitäts-, Informations-, Konflikt-, Krisen-, Qualitäts-, und Verbesserungsmanagement tätig sind.
2. Als Koordinierungsstelle dieses informellen Netzwerkes fungiert die Ombudsstelle für Studierende im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft im Rahmen der ihr gemäß § 31 des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2011 aufgetragenen Ombuds-, Informations- und Servicetätigkeiten.
3. Die Ziele des Netzwerkes sind die bundesweite Vernetzung und der professionelle Erfahrungsaustausch seiner Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den oben erwähnten Aufgabengebieten u. a. durch folgende Arbeitsaufträge:
  - Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Mitarbeiterinnen und -arbeiter an Hochschul- und Forschungsinstitutionen bei der Etablierung und Professionalisierung einschlägiger Einrichtungen zu unterstützen
  - Wissen, Erkenntnisse und Erfahrungen in den genannten Tätigkeitsbereichen auszutauschen sowie zur Kompetenzerweiterung beizutragen
  - institutionsübergreifend Entwicklungen im Sinne der Tätigkeitsbereiche anzustoßen, zu begleiten und zu fördern
  - engen Kontakt zu und Kooperationen mit internationalen Netzwerken (vor allem ENOHE, dem *European Network of Ombudsmen in Higher Education* und ENRIO, dem *European Network of Research Integrity Offices*) sowie zu transnationalen Projekten zu halten
4. Das Netzwerk der österreichischen hochschulischen Ombudsstellen und ähnlicher Einrichtungen soll dazu beitragen, eine Fairnesskultur zu leben und die Angehörigen der einzelnen Institutionen durch Netzwerkaktivitäten zu stärken.
5. Das Netzwerk wird die Leistungen und Angebote sowie die Erfahrungen der teilnehmenden Einrichtungen kommunizieren. Zu diesem Zwecke sollen gemeinsame analoge Aktivitäten wie z. B. Intensivseminare, Fachtagungen, Schulungen und Enqueten sowie digitale Aktivitäten wie z. B. Webinars, Discussion Lists und Blogs durchgeführt werden.
6. Das informelle österreichische Netzwerk der hochschulischen Ombudsstellen und ähnlicher Einrichtungen ist am 2. Juni 2016 in Klagenfurt offiziell begründet worden. Es steht facheinschlägig interessierten Personen und Institutionen offen, unabhängig von deren inner-institutionellen Bezeichnungen bzw. Positionierungen.

Univ. – Prof. Dr.rer.nat. Oliver Vitouch  
Universitätenkonferenz

Univ. – Prof. i.R. Dipl.-Ing. Dr.nat.tech. Christine Mannhalter  
Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität, Wien

Dipl. – Ing. Siegfried Spanz  
Fachhochschulkonferenz

Mag. iur. Dr. med. Dagmar Schaffler-Schaden  
Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

Univ. – Prof. HR Mag. phil. Mag. theol. Dr. phil. Dr. theol. Erwin Rauscher  
Rektorinnen- und Rektorenkonferenz der österreichischen Pädagogischen Hochschulen

Julia Stopper, B.A.  
Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft AAU Klagenfurt

Mag. rer.soc.oec. Dr. rer.soc.oec. Iris Eliisa Rauskala  
Leiterin der Sektion VI im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Dr. phil. Josef Leidenfrost, MA (Mediation)  
Ombudsstelle für Studierende im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Mag. rer.nat. Dr. rer.nat. Nicole Föger  
Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität, Wien